

Sozialpädagogische Unterstützung

Auswertung Oktober – Dezember 2015

Im Rahmen des neuen Projektes „Begleitung der jungen Erwachsenen des Vereins“ habe ich mit 68 Betroffenen und mit ihren Familien gesprochen bzw. sie persönlich kennengelernt und insgesamt über 100 Gespräche geführt.

Es sind noch einige wenige Betroffene, die ich noch nicht erreicht habe.

Zurzeit habe ich 6-7 Personen in der Betreuung, d.h. ich besuche die Person wöchentlich bzw. alle 14 Tage.

Neben den persönlichen Gesprächen habe ich auch Kontakt zu den Betroffenen per Mail oder WhatsApp.

Nach dem ersten Telefonat zur Terminabsprache treffen wir uns zum Kennenlernen. Dabei ist es unterschiedlich, ob wir uns zu zweit oder gemeinsam mit den Eltern treffen. Dann erzählte ich meistens, wie ich zur ASBH gekommen bin und was ich beruflich gemacht habe. Ich mache deutlich, dass es für mich wichtig ist zu erfahren, was der/die Betroffene für Ziele und Vorstellungen für die Zukunft hat. In der Umsetzung dieser Ziele sehe ich meine Aufgabe.

Wenn die Betroffenen von sich erzählen, kommen häufig folgende Themen zur Sprache:

- Berufliche Orientierung, Tagesstrukturierung, Freizeitgestaltung
- Wohnprojekte und Wohnmöglichkeiten kennen lernen, Wohntraining
- Finanzielle Förderungsmöglichkeiten überprüfen und ggf. beantragen.
- Versorgung mit Hilfsmitteln, Unterstützung bei Problemen oder Beantragung

Erste Ergebnisse in der Betreuung sind:

- Ein junger Mann hat einen befristet Arbeitsvertrag erhalten, nach erfolgreichem Abschluss eines Personalcoaching der Arbeitsagentur (sonst keine Förderung bewilligt)
- Berufliche Förderungsmaßnahmen bei einem andern jungen Mann genehmigt. Er beginnt im Januar bei der Hamburger Arbeitsassistentz.

- Wohntraining: Einkaufen, Kochen, Wäsche waschen, Ablagesystem, Aufräumen, sauber machen etc. Der Betroffene gewinnt an Selbstvertrauen, das angespannte Verhältnis zur Mutter konnte deutlich entspannt werden, Vertrauen wieder aufgebaut werden.
- Freizeitaktivitäten wurden bei verschiedenen Betroffenen begonnen, entweder im Wohnumfeld oder bei der ASBH (Frauen-Kochgruppe, Wochenend-Freizeiten)
- Durch den Beginn der persönlichen Beziehungen konnten auch schwierigere, persönliche Themen angesprochen werden: Körperhygiene, Körpergefühl, Gewichtsreduzierung, Darmprobleme, Angst vor dem Alleinsein angesprochen werden.
- Die teilweise sehr symbiotischen Beziehungen zwischen Eltern/Kind sind sehr behutsam zu verändern. In langen, häufigeren Gesprächen können Themen wie
 - Ablösung vom Elternhaus,
 - Selbständigkeit des Kindes (im Erwachsenenalter), mit Tagesstruktur (Arbeit, Werkstatt, Tagesförderstätte, niedrigschwellige Tagesangebote)
 - eigene Aktivitäten sowohl des Elternteils als auch des Kindes in der Freizeit bei der ASBH und anderen Anbietern
 - Notfallmanagement für den Fall, dass der sorgende Elternteil zeitweise oder ganz ausfällt (Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, andere Bezugspersonen, Notfallplan mit Telefonnummern)
 - Vorsorge (Behinderten-Testament, Vollmacht, Gesetzliche Betreuung)
 besprochen werden und können so mit der Zeit Formen annehmen.

Weiter habe ich einen Bericht für die bundesweite Mitgliederzeitung geschrieben, um die ASBH-Hamburg darzustellen und die Arbeit öffentlich zu machen.

Wer gern Kontakt zu mir aufnehmen möchte, kann mich entweder im Büro oder direkt auf meiner Handynummer 01578/499 45 41 zu den Bürozeiten erreichen.